

„Building the Future“

Erschienen: schweizLogistik.ch

Autor: Dr. Acél & Partner AG

Die Logistik stellt sich neuen Herausforderungen. Das zeigte das 38. Zürcher Logistik-Kolloquium, das die Dr. Acél & Partner AG in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich, Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigung, organisierte.



Jedes Jahr im Frühling findet das traditionelle Zürcher Logistik-Kolloquium statt. Bei diesem Anlass stellen drei oder mehr Manager der Schweizer Wirtschaft ihre Leuchtturmprojekte vor.

Jean Philippe Burkhalter, Leiter Operations (COO) und Mitglied der Geschäftsleitung der Elektro-Material AG (EM), Zürich, stellte unter dem Titel «Logistikzentrum – neue Massstäbe» das modernisierte Logistikzentrum der EM vor. Zu Beginn betonte er die Unabdingbarkeit des nachhaltigen und verantwortungsvollen Handelns in der gesamten Wertschöpfungskette jedes Unternehmens. Das bildete die Basis bei der Entwicklung der eigenen Lösungskonzepte, bei der die EM eine sogenannte Urban Areas Strategy anwandte. Das bedeutet, die Firma verfügt über kein Zentrallager, sondern über neun Niederlassungen an für die Kunden optimal platzierten Standorten. Zusätzlich wird die Kundenbindung über digitale Channels, persönliche Beratung in den EM-Shops sowie durch kundenzentrierte Dienstleistungen gefestigt. In diesem Zusammenhang stellte Burkhalter das Projekt «movEM» vor, bei dem in Zusammenarbeit mit der Dr. Acél & Partner AG ein wegweisendes Logistikzentrum entwickelt wurde. Die Gebäudeplanung folgte dem Grundsatz «Shape Follows Function», sodass fast alle Logistikaktivitäten prozessorientiert im Erdgeschoss platz finden. Die hohe Automatisierung steigert zusätzlich die Effizienz in der Logistik. Die umgesetzte Lösung ist wegweisend für die Schweiz.

«Stromversorgung eine logistische Aufgabe?» stellte Maurus Bachmann. Geschäftsführer des Vereins Smart Grid Schweiz (VSGS) und von Swissldex, als Frage seinem Vortrag voraus. Obwohl die Stromversorgung selten so wahrgenommen wird, gehört sie zur High-End-Logistik. Was das Stromnetz heute an logistischer Leistung vollbringt, gilt für viele andere Unternehmungen als anzustrebendes Fernziel. Heute liegt seine Verfügbarkeit bei über 99 Prozent. Die Stromversorgung benötigt eine perfekt abgestimmte Logistik. In Echtzeit müssen stets die richtige Menge und Spannung bereitstehen.

Die Produktion muss permanent örtlich sowie zeitlich auf den Verbrauch abgestimmt werden. Das ist eine komplexe Aufgabe. Bachmann unterstrich, dass für das Verteilnetz der Zukunft die Gesamtsicht über Stromversorgung von Produktion bis Verbrauch zentral sei. Für diese Planung sind kurz-, mittel-

und langfristige Konzepte notwendig. Aber auch beim Verbraucher müssen sich insbesondere bezüglich E-Mobilität ein neues Bewusstsein und Anpassungsvermögen etablieren.

Abschliessend präsentierte Wolf-Dieter Tigges, Leiter Technik S-Bahn Frankfurt-Friedberg / Gateway-Gardens, DB Netz AG, das Grossprojekt der Deutschen Bahn mit Fokus auf die Entsorgungslogistik: «Stuttgart 21: Herausforderungen an die Entsorgungslogistik». Stuttgart 21 fügt sich als Knotenpunkt ins Projekt «Stuttgart-Ulm» ein, welches auf den Ausbau des transeuropäischen Verkehrsnetzes auf der zentralen West-Ost-Achse zur Optimierung des Personen- und des Güterverkehrs abzielt. Das Riesenprojekt der Deutschen Bahn hat mit eher ungewöhnlichen logistischen Anforderungen zu tun. Beim Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof, der um 90 Grad zur heutigen Lage gedreht werden soll, sind neue Lösungen nicht nur für die Entsorgung des anfallenden Ausbruchs notwendig. Aufgrund der aussergewöhnlichen Lage mitten in der Stadt müssen Belästigungen durch Lärm, Erschütterungen, Staub, Schmutz und Licht reduziert werden. Neue Ansätze lösen diese Herausforderungen. Für Stuttgart 21 wurde ein neues Baustrassensystem eingerichtet, sodass der öffentliche Strassenverkehr durch den Bau nicht beeinträchtigt wird. Die Entsorgung kann zu 98 Prozent über den Schienenverkehr oder Lkw stattfinden, der Ausbruch kann dank eines elektronischen Abfallnachweisverfahrens lückenlos kontrolliert werden, neue Technologien werden gegen die Immissionsbelastung eingesetzt. Als besonderen Erfolg hob Tigges die Entwicklung eines neuen intermodal einsetzbaren Transportbehälters hervor. Der zusammen mit Schmitz Cargobull entwickelte Spezialcontainer ermöglicht einen effizienten und sicheren Ablauf beim Schüttgutumschlag.